

Jugend und Parlament 2019

– Ein Erfahrungsbericht –

Birke Bull-Bischoff fragte mich dieses Frühjahr an, ob ich denn nicht am Treffen "Jugend und Parlament" 2019 teilnehmen mag. Nach einiger Einlesezeit zum Programm und reichlicher Überlegung, nahm ich das Angebot erwartungsvoll und gespannt an. Davor hatte ich noch nie von diesem Programm gehört, aber das nun mir die Ehre zu Teil wird mich daran zu beteiligen, war erfreulich und eine sehr große Ehre.

Ich fuhr mit meinem Veranstaltungsticket des Bundestages bereits einen Tag vor Beginn des Programms nach Berlin, um die Stadt ein wenig zu erkunden. Erschlagen von der Berliner Vielfalt, Offenheit, aber auch der Größe und Schnellebigkeit dieser Stadt, genoss ich den freien Tag in der Stadt bei einem Freund.

Am eigentlichen Tag des Programmbeginns, Samstag den 01.06.2019, versammelten wir uns, nachdem ich das Gepäck im Hotel in der Nähe des Hauptbahnhofs abgegeben hatte, im Paul-Löbe-Haus, wo wir unsere Zutrittskarten mit den Namen der fiktiven Abgeordneten und die Zuweisung zu einer der drei Fraktionen bekamen. Mein gewählter Name ist Ludwig Naundorf gewesen und ich wurde der BP, der konservativen Bewahrungspartei zugeteilt. Des Weiteren ist zu erwähnen, dass ich sehr aufgeregt gewesen bin, da ich nicht genau gewusst habe, was und wer mich erwartet. Aber diese Angst war unberechtigt, da ich direkt viele nette Menschen getroffen habe.

Für mich als eher politisch linken Menschen ist es sehr schwer gewesen mich in eine solch konservative, und auch aus meiner Sicht rückständigen, Rolle zu begeben. Dies ist mir ehrlicherweise bis zum Ende der Veranstaltung auch nicht zu 100% gelungen, was die geistigen Einwürfe in Diskussionen zahlenmäßig relativ klein gehalten hat.

In meiner Rolle spielte ich einen 71 Jahre alten, ledigen Bürgermeister a.D. ohne Kinder aus Neuruppin in Brandenburg. Aufgrund dieser Herkunft landete ich in der BP Landesgruppe Nord.

Die BP stellte im Planspiel zwar die größte Fraktion mit etwa 130 Abgeordneten, aber sie war in der Opposition bei einer Koalition aus Gerechtigkeitspartei (GP) und Partei für Engagement und Verantwortung (PEV). Also eine eher linke Mehrheit als Regierung. Ein Traum im wirklichen Leben.

Am ersten Tag lernten wir unsere Fraktionen kennen und bekamen eine Hausführung. Dies war in der Tat mein erster Besuch im Bundestag. Daher ist es umso beeindruckender gewesen eine Zutrittskarte zu bekommen, mit der man sich frei auf dem Gelände des Bundestages bewegen kann. Wer also einmal das ganze Areal auf eigene Faust erkunden möchte, sollte sich in den nächsten Jahren darauf bewerben oder das Glück haben, auf einen Platz angesprochen zu werden.

Am darauffolgenden Tag, also Sonntag den 02. Juni begann die harte Arbeit als Abgeordneter. Das Frühstück, was im Übrigen sehr lecker gewesen ist, startete bereits ab 6:30 Uhr. Ab 9 Uhr ging es dann zu den Landesgruppensitzungen, worauf dann das fantastische Mittagessen folgte. Um 14:30 gingen wir in die Arbeitsgruppen, da jeder Abgeordnete in einem Ausschuss gewesen ist, in dem sie ein Gesetz auf den Weg bringen bzw. wir als Opposition die bestmöglichen Kompromisse einbringen sollten. Ich kam in den Jugendausschuss der über ein Wahlrecht ab 16 debattieren musste. Prinzipiell ein gutes Ziel, aber wir als Bewahrungspartei wollten dies verhindern oder als Kompromiss ein Familienwahlrecht einbringen, bei dem Eltern für ihre Kinder stimmen konnten.

Sich Argumente für eine Position auszudenken, die nicht die eigene ist, ist deutlich schwieriger gewesen als gedacht und kostete viel Kraft.

Nachdem unser Plan für das Familienwahlrecht als Kompromiss für die Grundgesetzänderung des Wahlrechts stand, ging es am Montag in die Ausschusssitzungen, bei der wir trotz guter Argumente nicht erfolgreich gewesen sind. Somit war abzusehen, dass eine Grundgesetzänderung aufgrund fehlender Zwei-Drittel-Mehrheit nicht zustande kommt. Da ohne uns als größte Fraktion die Sperrminorität nicht überschritten werden konnte, fehlten der Regierungskoalition einige Stimmen.

An diesem Tag traf ich auch meine Bundestagsabgeordnete Birke Bull-Bischoff in der Kantine im Paul-Löbe-Haus und wir sprachen über das gesamte Programm, die aktuellen Ergebnisse und Umfragen der Linken und auch über eine gemeinsame Zusammenarbeit unserer beiden Parteien.

(Vielen Dank noch einmal dafür, dass du dir Zeit genommen hast und mir ein Getränk spendiert hast. ;-))

Am letzten Tag war der große Tag im Plenarsaal bei dem alle Fraktionen Redner stellten um die Gesetzentwürfe ein letztes Mal zu debattieren. Die Chance zu haben sich im Plenarsaal des Bundestages aufzuhalten, war sehr toll.

Insgesamt bin ich erstaunt gewesen, dass der Plenarsaal von innen deutlich kleiner ist, als er in Aufzeichnungen erscheint. Ich konnte glücklicherweise auch einen Platz mit Tisch ergattern, die heiß begehrt waren, da man die Stühle immer vor und zurückbewegen konnte. So wie man das oft bei CDU- oder AfD-Politikern sieht, wenn sie wieder einmal nicht aufpassen.

Natürlich gibt es bei fast jeder Veranstaltung auch negative Aspekte:

Einerseits waren die Tage sehr lang und begannen sehr früh. Mir persönlich wäre es lieber gewesen, alles um eine Stunde nach hinten zu verschieben. Aber irgendwie hielt man dennoch jeden Tag durch und trotz des wenigen Schlafs blieb man fit.

Als zweites, aber auch schon letztes, ist zu benennen, dass ich einige Personen dort für fehl am Platz hielt. Zwar sollte man die komplette Bevölkerung abbilden, was auch gut durch MigrantInnen und beeinträchtigte Menschen dargestellt worden ist, aber dass die AfD, wie zu erwarten, Rechtsextreme entsendet, war sehr schlecht für das gesamte Planspiel. Diese ließen sich entweder nicht auf ihre Rolle ein und stimmten gegen eigene Anträge. Zudem war ihr Verhalten stark zu bemängeln und über ihre politische Einstellung muss man wohl nicht sprechen. Ein Planspiel ohne Holocaustleugner und Verfechter von Monarchien wäre deutlich besser gewesen.

Aber alles in allem ist dies eine wunderbare Erfahrung gewesen und ich rate jedem Politikinteressierten sich im nächsten Jahr auf einen Platz zu bewerben.

Man erfährt bei dieser Veranstaltung sehr viel über das genaue Geschehen der Bundespolitik, versteht die Komplexität des gesamten Gesetzgebungsprozesses und man lernt viele neue, coole Leute kennen, die eine ähnliche politische Meinung haben. Die Abende, die man zur freien Gestaltung zu Verfügung hat, kann man ebenso für entspannte Abende an der Spree oder eine der berühmt-berühmtesten Partys in Berlin nutzen.

Ich danke Birke Bull-Bischoff für diese einmalige Chance und freue mich, diese neuen Erkenntnisse in meiner politischen Zukunft nutzen zu können.